

Vorwort

Die Internationalisierung der Rechnungslegung ist nicht mehr aufzuhalten. Die International Financial Reporting Standards (IFRS) avancieren in Europa zu dem Rechnungslegungsstandard für kapitalmarktorientierte Konzerne. Ein Blick in das Regelwerk zeigt, dass sich dieses Rechnungslegungssystem deutlich von der traditionellen handelsrechtlichen Rechnungslegung unterscheidet. Die Unterschiede bestehen hierbei nicht nur in Detailregelungen, sondern in grundlegenden Bewertungsverfahren. Mit dem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 kommt es regelmäßig zu einer Loslösung vom Einzelbewertungsgrundsatz, einer der tragenden Säulen der handelsrechtlichen Rechnungslegung. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nicht für den einzelnen Vermögenswert vorgenommen, sondern regelmäßig über eine Gesamtbewertung für Sachgesamtheiten, wie Werke, Produktlinien oder rechtlich selbstständige Tochterunternehmen.

Dieser Themenbereich besitzt eine hohe Aktualität, da im März 2004 der Standard im Bereich der Berücksichtigung von Geschäfts- oder Firmenwerten deutlich überarbeitet wurde. Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Geschäfts- oder Firmenwerten im Testverfahren an sich. Darüber hinaus kommt es zu einer grundlegenden Reform der gesamten Firmenwertbilanzierung. Der Übergang auf IAS 36 (rev. 2004) ist somit nicht nur dem Übergang auf den so genannten Impairment Only-Ansatz bei der Firmenwertbilanzierung gleichzusetzen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird künftig nicht als reine Residualgröße aus der Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses angesehen. Stattdessen erfolgt mit IAS 36 (rev. 2004) eine Loslösung des Geschäfts- oder Firmenwerts von der Beteiligung, mit der dieser dem Konzernverbund zugegangen ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert – verstanden als mit dem Unternehmenszusammenschluss erzielbare Nutzen- und Synergiepotenziale – wird auf die betrieblichen Teileinheiten (zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) des berichtenden Mutterunternehmens verteilt, die aus Sicht des steuernden Managements den Nutzen aus dem Erwerb ziehen. Dieses 'Integrationskonzept' wird mit dem neu gefassten IAS 36 bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens von betrieblichen Teileinheiten konsequent umgesetzt. Mit dem vorliegenden Buch wird diese neue IFRS-Firmenwertbilanzierung erstmalig umfassend dargestellt und anhand praxisnaher Fallbeispiele erläutert.

Mein Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen am Institut für Wirtschaftsprüfung, insbesondere den Herren Dipl.-Kfm. Andreas Gattung, Dipl.-Kfm. Marco Kessler und Dipl.-Kfm. Christian Metz. Sie standen mir mit ihrem umfangreichen fachlichen Wissen mit Rat und Tat zur Seite und haben mit ihrem kritischen Review wertvolle Anregungen und Verbesserungsvorschläge gegeben.

Mein Dank gilt ebenso Frau Miriam Denking, die mit ihrer redaktionellen Unterstützung wesentlich zu der Qualität dieser Veröffentlichung beigetragen hat. Für die technische Unterstützung bei der Umsetzung der Veröffentlichung in LaTeX danke ich den Herren Roman Adam und Dr. Jürgen Marx.

Darüber hinaus danke ich Frau Karla Wobido für ihre organisatorischen Arbeiten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schäffer-Poeschel Verlags für den reibungslosen Ablauf. Insbesondere Frau Ruth Kuonath und Frau Sabine Trunsch gilt in diesem Zusammenhang ein spezieller Dank für ihre kooperative und entgegenkommende Zusammenarbeit.

Ich würde mich freuen, wenn das vorliegende Werk Eingang in die Bilanzierungspraxis fände. Kritische Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind mir stets willkommen.

Saarbrücken, im Februar 2005

Johannes Wirth